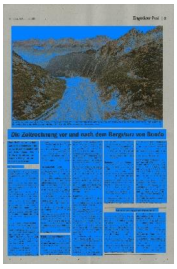
Datum: 09.09.2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'244
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 126'146 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 276.007

Referenz: 81764798
Ausschnitt Seite: 1/3

Die Val Bondasca talauswärts gesehen mit den Schuttablagerungen vom Bergsturz und dem darauffolgenden Murgang. Der neue Zustieg zur Sciora-Hütte soll entlang der nördlichen Talflanke (rechts im Bild) erfolgen. Das Gelände dort ist steil und führt durch Schluchten, die mit Seilbrücken überwunden werden müssen. Foto: Andrea Badrutt, Chur

Die Zeitrechnung vor und nach dem Bergsturz von Bondo

RETO STIFEL

Wenn die Finanzierung gelingt, soll der neue Wanderweg in die Sciora-Hütte im kommenden Jahr gebaut werden können. Ein neuer Zustieg war bereits vor dem Bergsturz 2017 geprüft, aber nicht umgesetzt worden.

Hätte der Tod von acht Menschen beim Bergsturz von Bondo im August 2017 verhindert werden können? Dieser Frage muss die Bündner Staatsanwaltschaft nach einem Entscheid des Bundesgerichtes erneut nachgehen, nachdem die Anklagebehörde das Verfahren bereits eingestellt hatte (siehe Artikel auf der ersten Seite).

Die Bündner Journalistin Stefanie Hablützel hat sich in zwei grossen Artikeln in der Zeitschrift «Beobachter» mit dem Thema des Bergsturzes auseinandergesetzt und ist unter anderem der Schuldfrage nachgegangen. Aufgrund ihrer Recherchen kommt sie zum Schluss, dass es immer mehr Zweifel an der Einschätzung gibt, wonach die Tragödie nicht vorhersehbar gewesen sei und die Behörden demzufolge nicht zur Verantwortung gezogen werden könnten.

Empfehlungen zur Wegverlegung

Nach einem ersten Bergsturz 2011 wurde der Pizzo Cengalo beobachtet und es wurden periodisch Messungen durchgeführt. Dass sich an der Nordostflanke ein grosser Fels- oder Bergsturz ereignen könnte, wurde erwartet. 2012 wurde die Zeitspanne mit «in den nächsten Jahrzehnten» angegeben, 2015 «in den nächsten ein bis 30 Jahren» und am 14. August 2017 «in den nächsten Wochen und Monaten.» Die immer kürzer geschätzte Zeitspanne lag gemäss Kurzbericht einer Expertengruppe vom Dezember 2017 darin begründet, dass die

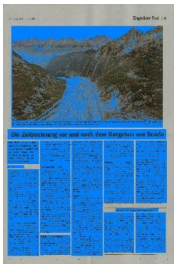
ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 09.09.2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'244
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 126'146 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 276.007

Referenz: 81764798
Ausschnitt Seite: 2/3

Bewegungen der instabilen Felsmassen in der Nordostflanke des Pizzo Cengalo vor allem zwischen 2016 und 2017 deutlich zuge-nommen hatten. Berichtverfasser war ein kantonales Fachgremium mit sieben Mitarbeitern aus dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren (AWN), einem Mitarbeiter des Tiefbauamtes und zehn externen Experten.

«Verlegung nicht möglich»

Bereits 2013 hatten AWN-Experten dem Bergeller Gemeindevorstand empfoh-len, den Weg zur Sciora-Hütte, welcher auf längeren Strecken innerhalb des möglichen Gefahrenbereichs liegt, zu verlegen. Ein Jahr später folgte die Aufforderung einer «dringenden Prüfung» zur Verlegung des Weges. 2015 allerdings kam der vom gleichen Amt in Auftrag gegebene Bericht «Sturzmodellierung Pizzo Cengalo Reichweiten- und Gefahrenbeurteilung» zu einem anderen Schluss. «Eine Verlegung des Wanderweges zur Sciora-Hütte ist aufgrund der bis weit an die Talflanken hinauf brandenden Bergsturzmasse nicht möglich», hiess es nun. Wichtig: Die damals diskutierte Wegverlegung hat nichts mit dem Projekt zu tun, welches nun umgesetzt werden soll.

Das Individualrisiko bei der Begehung des Wanderweges wurde im Bericht als «vertretbar» beurteilt. Auf vielen anderen Wegabschnitten des Bündner Wanderwegnetzes würden wesentlich grössere und häufiger auftretende Gefahrensituationen bestehen, ohne dass eine vollständige Sperrung infrage komme.

Reichte die blosse Signalisation?

Statt der Verlegung des Wanderweges wurde vorgeschlagen, beim Parkplatz Laret und wenig unterhalb des Gefahrenbereichs gut sichtbare Tafeln mit Hinweisen auf die Gefahrensituation aufzustellen. Ob das angesichts der Gefahrenlage ausreichte, ist fraglich. In einem Bericht «Herausforderungen bei Monitoring und Frühwarnung grosser Massenbewegungen», welcher beispielhaft den Bergsturz am Pizzo Cengalo untersuchte, kamen die Autoren 2018 zum Schluss, dass bei akuter, unmittelbar drohender Gefahr für die Wegbenutzer die blosse Signalisation in der Regel nicht ausreiche. «Der Weg muss vielmehr gesperrt werden», heisst es. Im bereits erwähnten Kurzbericht der Expertengruppe kamen diese zu dem Ergebnis, dass weitere offensichtliche Anzeichen für eine akutere Absturzentwicklung, das heisst «in den nächsten Tagen» bis 14. August 2017 nicht bekannt waren. Zur Erinnerung: Mitte August wurde davon ausgegangen, dass ein Absturz in den «nächsten Wochen und Monaten» bevorstehe. Dem Expertenbericht zufolge gab es in den Tagen vor dem grossen Bergsturz keine unmittelbaren Anzeichen, die auf den Bergsturz hindeuteten.

Komplett anderes Projekt

Einer, der die ganzen Geschehnisse rund um den Bergsturz am Pizzo Cengalo von Anfang an aus Behördensicht mitbekommen hat, ist der heutige Gemeindepräsident Fernando Giovanoli. Er gehört bereits seit 2010 dem Gemeindevorstand Bregaglia an und wurde im Juni 2020 als Nachfolger von Anna Giacometti als Gemeindepräsident gewählt. Zwar ist Giovanoli bis jetzt nicht in das laufende Strafverfahren involviert, darum ist er von der Staatsanwaltschaft auch nicht befragt worden. Zu Fragen, die vor Gericht geklärt werden müssen, will er aufgrund des laufenden Verfahrens trotzdem keine Stellung nehmen.

Eines ist für ihn bei all den Diskussionen und Fragen, was allenfalls hätte getan werden müssen, um den Tod der acht Menschen zu verhindern, zentral: «Es gibt eine Zeitrechnung vor dem Bergsturz 2017 und eine danach. Diese zwei Perioden können und dürfen nicht miteinander verglichen werden.» Der Ersatzweg zur Sciora-Hütte, wie er heute geplant und bewilligt ist, sei nicht zu vergleichen mit den Überlegungen, die man sich aufgrund der Empfehlung des AWN zwischen 2013 und 2015 gemacht habe. Damals habe es auch kein konkretes Projekt gegeben, man habe lediglich über eine mögliche Option diskutiert.

Umdenken nach fatalem Ereignis

Eine Verlegung, wie sie nach 2017 angedacht worden ist, hoch oben in der nördlichen Talflanke in sehr steilem Gelände mit tiefen Schluchten, die über Seilbrücken passiert werden müssen, sei vor dem Bergsturz kein Thema gewesen, auch aus finanziellen Überlegungen. «Vor 2017 wäre ein solches Projekt sehr wahrscheinlich als völlig überrissen bezeichnet worden und chancenlos gewesen», ist Giovanoli überzeugt. Erst nach dem fatalen Ereignis habe bei der Bevölkerung, den kantonalen Ämtern, aber auch den Umweltschutzorganisationen ein Umdenken stattgefunden. Er vergleicht das mit dem Bau des Auffangbeckens im Dorf Bondo. Vor dem Bergsturz seien die sechs Millionen Franken für diesen Bau kritisch hinterfragt worden, vor allem die Grösse des Auffangbeckens. Jetzt sei man bei Kosten von 42 Millionen Franken angelangt und bei ganz anderen Dimensionen, und das sei grossmehrheitlich unbestritten.

Heute permanente Überwachung

Bis heute ist die Val Bondasca gesperrt. Wann sie für die Alpwirtschaft, die Besitzer von Maiensässen und den Tourismus wieder geöffnet werden kann, ist offen. Die ebenfalls im Tal liegende SAC-Hütte Sasc Furà ist seit dem Sommer 2019 über einen neuen Weg erreichbar. Heute wird der Pizzo Cenga-

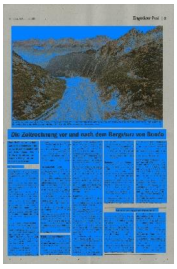
ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 09.09.2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'244
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 126'146 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 276.007

Referenz: 81764798
Ausschnitt Seite: 3/3

lo konstant mit Radar- und Laser-Scan-Messungen überwacht. Vor dem Bergsturz war ein permanentes Überwachungssystem kein Thema. Aufgrund von finanziellen Überlegungen und der schlechten Zugänglichkeit. «Ein solches ist aber aufgrund der Gefährdungslage auch nicht sinnvoll (es sind keine dauernd bewohnten Gebäude gefährdet)», heisst es im Bericht zur Sturzmodellierung von 2015.

Die Finanzierung ist der Knackpunkt

Auch wenn die Bewilligung für den Ersatzweg zur Sciora-Hütte vorliegt; gebaut ist er noch nicht. «Die Finanzierung der 1,1 Millionen Franken kann nicht nur durch die Gemeinde gestemmt werden», sagt Gemeindepräsident Fernando Giovanoli. Dies auch vor dem Hintergrund, dass sich die Gemeinde Bregaglia mit einem substanziellen Beitrag am Wiederaufbauprojekt «Bondo II» mit Gesamtkosten von 42 Millionen Franken beteiligen muss. Er hofft nun vor allem auf die Sektion Hoher Rohn des Schweizer Alpenclubs, ihr gehört die Sciora-Hütte. Auf den Betrag, den die Sektion beisteuert, bezahlt normalerweise der Zentralvorstand des SAC zusätzlich 40 Prozent.

Keinen Beitrag gibt es vom AWN. Gemäss Andreas Huwiler von der Abteilung Naturgefahren beteiligt sich das Amt im Rahmen der geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen weder an der Planung, der Realisierung noch am Schutz eines Bergwanderweges.

Giovanoli zufolge soll nun ein Fundraising starten, sodass die Finanzierung über den Winter sichergestellt werden kann. Ziel wäre es, mit den Bauarbeiten im kommenden Frühjahr starten zu können, mit der Wiedereröffnung der Hütte auf den Sommer 2023. Der neue weiss-rot-weiss markierte Wanderweg beginnt eingangs der Val Bondasca und hat eine Länge von 3,8 Kilometern. (rs)

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch